

Gruppendynamik in Live-Online-Seminaren? So geht's!



Was für viele TrainerInnen und BeraterInnen in Präsenztrainings mittlerweile unvorstellbar geworden ist, erlebt mit dem zunehmenden Aufkeimen von Online-Seminaren wieder ein Revival: Reine Frontallehre verbunden mit wahren Folienschlachten und wenig Interaktion. Gut gemachte Frontallehre ist nicht per se abzulehnen. LernerInnen erhalten einen Überblick und Einzelelemente können gut im Detail beleuchtet werden. Doch zum wirklich effektiven Lernen müssen mehrere Sinne angesprochen werden, es braucht die Interaktion mit anderen und Möglichkeiten zur kritischen Reflexion des Erfahrenen.

ABER: Wie binde ich Menschen aktiv ins Lerngeschehen ein, wenn ich sie nicht kenne und sie maximal über Video sehe? Wie schaffe ich gruppendynamische Prozesse unter Menschen, die räumlich voneinander getrennt einzeln vor ihren Bildschirmen sitzen? Und wie kann ich interaktives und dialogisches Arbeiten mit bzw. zwischen meinen TeilnehmerInnen anstoßen und fördern?

Die folgenden – beliebig adaptierbaren – Methoden zeigen Möglichkeiten, wie es geht.

Methoden zum Kennenlernen und Abfragen der Erwartungen



Wie auch in Präsenzveranstaltungen ist der Beginn entscheidend. Alle TN sollten sich im Seminar wiederfinden, angesprochen fühlen und idealiter kurz etwas gesagt haben. Auch virtuell gilt das vielzitierte Tuckman-Modell der Gruppendynamik, in dem an der ersten Stelle das „Forming“ steht. Die TeilnehmerInnen brauchen Orientierung, sie wollen wissen, wie man sich im virtuellen Raum verhält. Dazu gehört auch, die Scheu vor dem Mikrofon und die Angst, etwas falsch zu machen, zu minimieren.

Ein guter Start beginnt mit einer herzlichen, persönlichen Begrüßung. Sobald ein/e TeilnehmerIn den (virtuellen) Raum betritt, begrüße ich ihn / sie mit Namen. Meist grüßt der / die Angesprochene gleich zurück – und das erste Hindernis, nämlich das Mikrofon einzuschalten und seine Stimme online zu hören – ist schon genommen. Um den Überblick nicht zu verlieren, drucke ich mir vorher eine Teilnehmerliste aus und hake ab, wen ich schon begrüßt habe.

Doch wie lernen sich die TeilnehmerInnen intensiver kennen? – Mit diesen Methoden geht's!

Methode: Hashtag oder „Was mir wichtig ist“

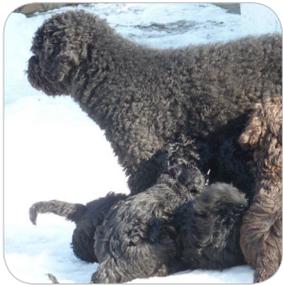
Ziel	Gegenseitiges Kennenlernen, Gemeinsamkeiten feststellen, Erwartungen abklären;
Webinartyp	längere Seminarreihen; mindestens 4 Stunden dauerndes Online Seminar.
Medium	Vorbereitete Folie, idealiter von jedem im Vorfeld gemeinsam bearbeitbar (z.B. GoogleDocs, ...)
Sozialform	Einzelarbeit im Vorfeld, geteiltes Dokument im Plenum, jede Person sagt kurz was dazu
Gruppengröße	Max. 15 TN
Ablauf	Jede TeilnehmerIn soll vorab 1–3 Hashtags zu sich selbst finden. Dazu erhalten die TN einen Link mit einer Vorlage, die bis zu einem festgelegten Termin (ca. 4 Tage vor dem Seminar) ausgefüllt werden soll. Idealerweise handelt es sich um ein geteiltes Dokument, das von allen gemeinsam befüllt wird. Zu Beginn des Seminars wird die Folie geteilt, jede Person sagt kurz was dazu und jene, die nichts eingetragen haben, ergänzen.

Beispiel:

Name	Claudia
# ich persönlich	# Radelnde Mama
# Berufliche Themen	#Didaktik # Potenzialanalyse # Prozessbegleitung
# Was ich im Seminar lernen möchte	# neue Methoden # Kennenlernen anderer Trainer*innen

Methode: Was hat das mit mir zu tun?!

Beispiel:



Ziel	Gegenseitiges Kennenlernen (auch in Gruppen, die sich schon kennen), Kreative Assoziationen herstellen und damit geistige Offenheit fördern
Webinartyp	längere Seminarreihen; mindestens 4 Stunden dauerndes Online Seminar.
Medium	Folie mit 3 – 5 Bildern (Gegenstände, Naturphänomene...)
Sozialform	geteiltes Dokument mit 3-5 Bildern, jede Person sagt kurz was dazu
Gruppengröße	Max. 12 TN
Ablauf	Die TeilnehmerInnen stellen sich kurz vor, indem sie eine Verbindung zwischen sich selbst und den Bildern herstellen, die über Filesharing geteilt werden.

Methode: Landschaften stellen

Ziel	Gegenseitiges schnelles Kennenlernen und Gemeinsamkeiten feststellen Schnelles Sichtbarmachen, wo die Gruppe steht
Webinartyp	Geeignet für kurze und lange Webinare
Medium	Vorbereitete Folien
Sozialform	geteiltes Dokument, Personen drücken ihre Meinung mit Hilfe der Text- bzw. Zeichenwerkzeuge aus (Initialen schreiben, stempeln, ...)
Gruppengröße	Unbegrenzt
Ablauf	Sie teilen eine Präsentation mit mehreren Folien. Auf diesen Folien befindet sich z.B. eine Landkarte der Länder, aus denen Ihre TN stammen, Fragen mit Antworten, die in Kästchenform an den Ecken angeordnet sind / auf einem Kontinuum angeordnet sind... Die TeilnehmerInnen setzen mithilfe des Textwerkzeuges ihre Initialen dahin, wo sie sich sehen. Sie können bei Auffälligkeiten auch bei einzelnen TN nachfragen.

Beispiele:



Schon sehr häufig gemacht

Gerade am Beginn

Aus welcher Region kommen Sie?

Punkten Sie bitte mit dem Zeichenwerkzeug!

Wie lange arbeiten Sie schon in der Firma?

Punkten Sie bitte mit dem Zeichenwerkzeug!

Wie häufig waren Sie schon in Kontakt mit Online-Seminaren?

Punkten Sie bitte mit dem Zeichenwerkzeug!

Kleiner oder gleich 1 Jahr

Zwischen 1 und 3 Jahren

Zwischen 3 und 6 Jahren

Länger als 6 Jahre

Methoden zum Einführen in ein Thema



Kennen Sie das? Sie fahren mit jemandem mit und dieser Jemand wählt eine ganz andere, Ihnen völlig unbekannte Route zum Ziel als Sie. Konzentrieren Sie sich voll auf die Schönheiten der anderen Route, oder sind Sie damit beschäftigt, sich zu fragen, warum er denn bitte diesen Weg nimmt und nicht den anderen, den Sie schon kennen?

Beim Lernen macht das unser Gehirn ganz unbewusst. Gehirnphysiologische Prozesse beim Lernen werden oft mit einer Autobahn verglichen. Das, was uns bekannt ist, nutzen wir immer wieder. Unbekanntes vermeiden wir oder wir suchen eine Passung mit dem bereits Bekannten, indem wir Neues so (um)interpretieren, dass es zum eigenen Weltbild passt.

Für effektives Lernen heißt das, dass uns im ersten Schritt bewusst werden muss, was wir bis jetzt zu einem Thema wissen bzw. welche Vorerfahrungen wir haben. Erst dann können wir darauf aufbauend Neues lernen und gezielt in unser eigenes Erfahrungssystem integrieren oder sogar altes, überholtes Wissen streichen und durch neue Erkenntnisse ersetzen.

Bekanntes Abfragen und Neues einführen? – Mit diesen Methoden geht's.

Methode: Wasserfallchat



Ziel	Verständnisfragen stellen, schnelle Interaktion mit den Teilnehmer*Innen
Webinartyp	Geeignet für kurze und lange Webinare
Medium	Chatfunktion im Webinarprogramm
Sozialform	Einzelarbeit
Gruppengröße	Unbegrenzt
Ablauf	Sie stellen eine Frage an die Gruppe, die alle im Chat beantworten sollen (idealerweise eine offene Frage). Sie geben ein paar Minuten Zeit für die Beantwortung – die TN sollen ihre Antworten aber erst auf ein Kommando von Ihnen hin losschicken. Alle lesen dann die Chats durch und Sie gehen auf einige ausgewählte Punkte ein.



Methoden zum Erarbeiten und zum Diskutieren eines Themas

Menschen sind soziale Wesen – auch im virtuellen Raum. Durch soziale Interaktionen und das Einbeziehen der Gedanken und Ideen der LernerInnen wird das neu Erfahrene verfestigt und gemeinsam werden Transferräume entwickelt. TeilnehmerInnen von Präsenzseminaren wissen um den Mehrwert dieser Austauschmöglichkeiten mit anderen.

Diskussionen im virtuellen Raum? – Mit diesen Methoden geht's.

Methode: Gemeinsame Erarbeitung am Whiteboard

Ziel	Den Bedeutungsumfang eines Themas abklären
Webinartyp	Geeignet für Webinare ab 1 Stunde (für kürzere Webinare v.a. die Variante 1 verwenden)
Medium	Whiteboard, ggf. Stormboard / Miro als Plattformen nutzen, wenn das Whiteboard zu unübersichtlich ist
Sozialform	Plenum, Rollen verteilen
Gruppengröße	Idealiter max. 20 Personen
Ablauf	Sie bereiten als TrainerIn ein Whiteboard vor mit einer Fragestellung und z.B. 2-3 Kategorien dazu (z.B. Grundvoraussetzungen für erfolgreiche Webinare; Kategorien: Person, Technik, Methodik) Sie definieren für jede Kategorie eine Person, die die genannten Punkte mitschreibt. In Gruppen, die viel sprechen, können Sie die Fragestellung offen stellen. Ansonsten teilen Sie die Gruppe, indem Sie z.B. die Namen projizieren, die sich mit den einzelnen Kategorien beschäftigen. Geben Sie den TeilnehmerInnen dann kurz Zeit zum Überlegen (3-4 Minuten), danach fragen Sie einzelne TN danach. So entsteht schnell ein gutes Bild, die Vorgangsweise ist strukturiert und Sie sind als Moderatorin entlastet, weil die definierten TN mitschreiben.

Variante 1:

Sie geben die Kategorien vor und auch die wesentlichen Punkte dazu. Diese sind aber ungeordnet dargestellt. Die TN haben die Aufgabe, alle Punkte den Kategorien zuzuordnen.

Methode: Paradoxes Brainstorming

Ziel	Lustvolles brainstormen, kreative Lösungen hervorbringen, Kopf freibekommen für neue Ideen
Webinartyp	Geeignet für längere Webinare (ab 2 h)
Medium	Whiteboard, ggf. Stormboard / Miro als Plattformen nutzen, wenn das Whiteboard zu unübersichtlich ist
Sozialform	Plenum
Gruppengröße	Idealiter max. 20 Personen
Ablauf	<p>Sie bereiten als TrainerIn ein Whiteboard vor mit einer provokanten Fragestellung vor. Z.B. „Wie schaffen wir es, dass uns unsere Lehrlinge möglichst schnell wieder verlassen?“ Die TeilnehmerInnen notieren alles auf dem Whiteboard, was ihnen dazu einfällt. Wenn genügend Ideen gesammelt sind, dann öffnen Sie ein extra Dokument, das Sie aber noch nicht teilen. Gemeinsam mit den TeilnehmerInnen gehen Sie die Punkte durch und erarbeiten Gegenstrategien (also z.B.: Was muss ich tun, damit die Lehrlinge lange bleiben und gern bei uns arbeiten). Diese schreiben Sie in das Dokument, am besten in eine Tabelle mit 2 Spalten. In die erste Spalte kommen die Gegenstrategien, die zweite Spalte bleibt frei. Wenn Sie damit fertig sind, dann teilen Sie das Dokument mit der Gruppe. Lassen Sie die Teilnehmer*innen mit dem Stempelwerkzeug punkten (in die 2. Leere Spalte), welche 3 Strategien ihnen besonders wichtig sind. An den priorisierten Strategien arbeiten Sie gemeinsam mit der Gruppe weiter.</p>

Methode: Battle of theories

Ziel	Sich eigenverantwortlich unterschiedliche Theorien zu einem Thema aneignen und mit anderen diskutieren
Webinartyp	Geeignet für längere Webinare (ab 2 h)
Medium	Gruppenräume (Breakout Sessions), Theorien als pdf (idealerweise vorher ausgesendet), Aufgaben / Fragestellungen dazu
Sozialform	Einzelarbeit, Austausch in Kleingruppen, Diskussion in der Großgruppe
Gruppengröße	Idealiter max. 20 Personen
Ablauf	Die Methode ist dann geeignet, wenn es zu einem Thema unterschiedliche Theorien gibt. Die TeilnehmerInnen werden in Untergruppen gegliedert, die Materialien zu einem Thema erhalten. Sie erarbeiten sich diese (entweder vorab oder direkt im Webinar in Einzelarbeit) und diskutieren dann in den Kleingruppen darüber. Pro Kleingruppe wird ein Sprecher gewählt. Dieser gilt in der anschließenden „Podiumsdiskussion“ als Vertreter der eben erarbeiteten Theorie. In der Podiumsdiskussion (=Diskussion im Webinar in der Gesamtgruppe) diskutieren jeweils die Gruppensprecher untereinander. Der / die TrainerIn moderiert das Ganze. Die Gruppensprecher können jeweils ihre Gruppenmitglieder einbinden, indem sie diesen das Wort erteilen.

Ein Beispiel zu Battle of theories:

Sie diskutieren über Potenzialeinschätzverfahren. Sie teilen die Gruppe in z.B. 4 Untergruppen à 5 Personen. Jede Untergruppe erhält über Chat Dokumente mit Informationen zu einem bestimmten Test. Es gibt dann z.B. die Gruppe Insights, die Gruppe Captain, die Gruppe PEP und die Gruppe TalentCoach. Die Gruppenmitglieder sollen in die Rolle als absolute Verfechter ihrer Potenzialeinschätzung schlüpfen. Jede Gruppe erhält zusätzlich dieselben Fragen zu den Verfahren (z.B. Wie wird gemessen? Wie erfolgt die Auswertung? Wo sehen Sie die Vorteile? Wo eventuelle Risiken?...) In Einzelarbeit lesen sich die Gruppenmitglieder die Infos durch und versuchen, die Fragen zu beantworten. Bei umfangreicheren Themen kann diese Phase auch in die Vorbereitung bzw. als Transferaufgabe gegeben werden. Anschließend treffen sich die Gruppen in eigenen Räumen. Wichtig ist hier, dass auch das Video bei allen eingeschaltet ist. Dort diskutieren sie ca. 15 Minuten über das Verfahren, das sie gerade kennengelernt haben und definieren eine/n GruppensprecherIn. Nach dieser Zeit kehren sie ins Plenum zurück. Nun diskutieren die 4 GruppensprecherInnen, indem sie zuerst die wesentlichen Merkmale ihres Potenzialeinschätzverfahrens darstellen. Danach treten sie in einen Austausch, was die Tests gemeinsam haben, was sie unterscheidet, wo Vorteile und Nachteile gesehen werden. Die Gruppensprecher haben dabei immer die Möglichkeit, sich Unterstützung aus ihrer Kleingruppe zu holen, indem sie diese zu Wort kommen lassen.

Variante:

Diese Methode kann in Anlehnung an die Methode der Denkhüte von E. de Bono auch eingesetzt werden, um unterschiedliche Dimensionen eines Vorschlages / Lösungsansatzes zu beleuchten. Eine Gruppe sind die Weißen, die sich mit Zahlen, Daten und Fakten beschäftigen. Eine Gruppe sind die Roten, die positive und negative Emotionen darstellen. Dann gibt es noch die Gelben, die als positive Realisten objektive Chancen und Vorteile darstellen, und die Schwarzen, die die Rolle der pessimistischen Kritiker einnehmen.

Methoden zum Auflockern zwischendurch



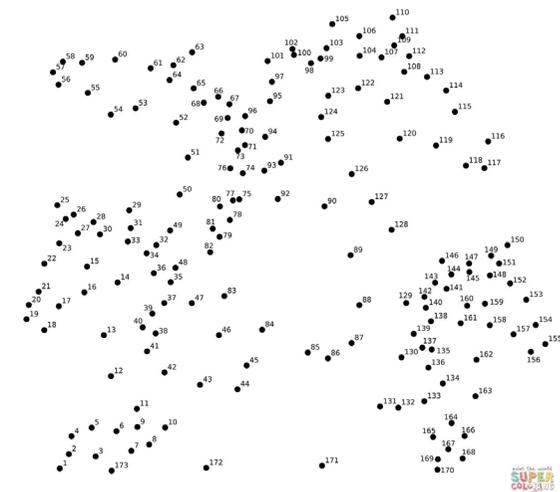
Genauso wie in Präsenzveranstaltungen sinkt mit der Zeit die Aufmerksamkeit. Pausen sind – auch in virtuellen Veranstaltungen wichtig und gut. Nach dem Break müssen die TeilnehmerInnen jedoch gleich aktiv und emotional angeregt werden, da ansonsten die Gefahr der Ablenkung durch aufpoppende Mails etc. sehr groß ist. Lustige gemeinsame Aktivitäten – die idealiter auch noch in einem Kontext zum Thema stehen – oder auch Entspannungsübungen sprechen die TeilnehmerInnen emotional an und schaffen Verbundenheit untereinander. Dass positive Emotionen lernförderlich sind, ist bekannt und gilt für virtuelle Settings genauso wie für analoge.

Reale positive Emotionen & Aktivität – angeleitet im virtuellen Raum?
– Mit diesen Methoden geht's!

Methode: Zeichnen nach Zahlen

Ziel	Gemeinsames Bild zeichnen (im Idealfall hat das Bild etwas mit dem Thema zu tun)
Webinartyp	Längere Seminare
Medium	Geteiltes Bild, Virtueller Zeichenstift mit dünner Strichstärke
Sozialform	Plenum
Gruppengröße	Idealiter max. 20 Personen
Ablauf	<p>Sie teilen ein „Punkt für Punkt“- Bild. Die TeilnehmerInnen haben die Aufgabe, gemeinsam die Ziffern zu verbinden. Dabei sollten alle bei einer anderen Ziffer beginnen.</p> <p>Im Idealfall entsteht ein Bild, das gleich zum nächsten Thema überleitet.</p>

Beispiel:

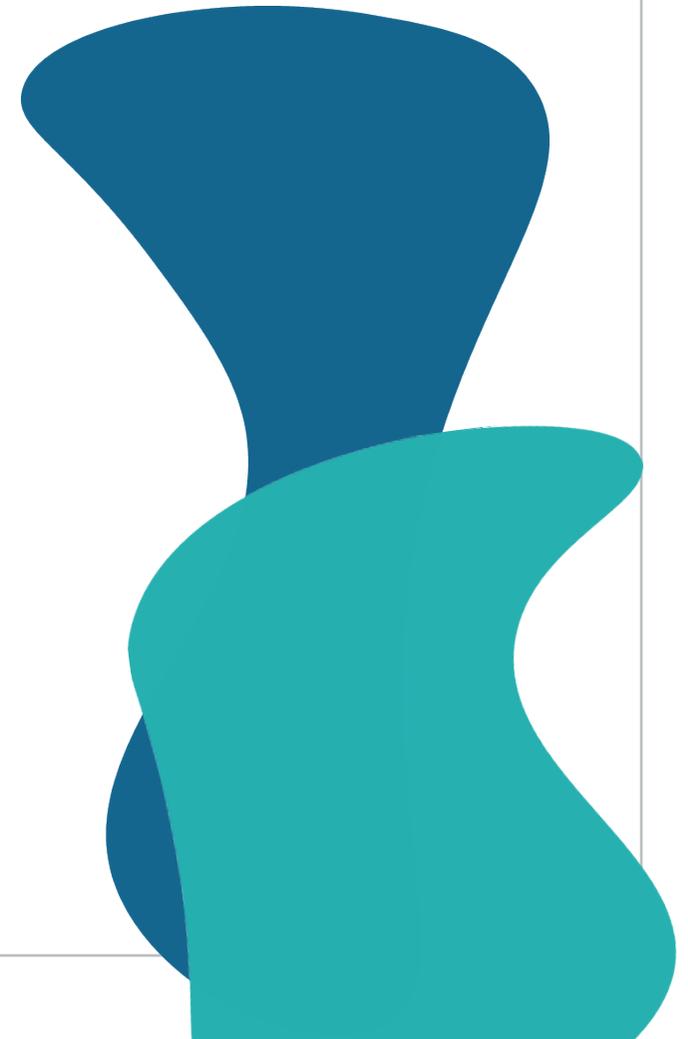


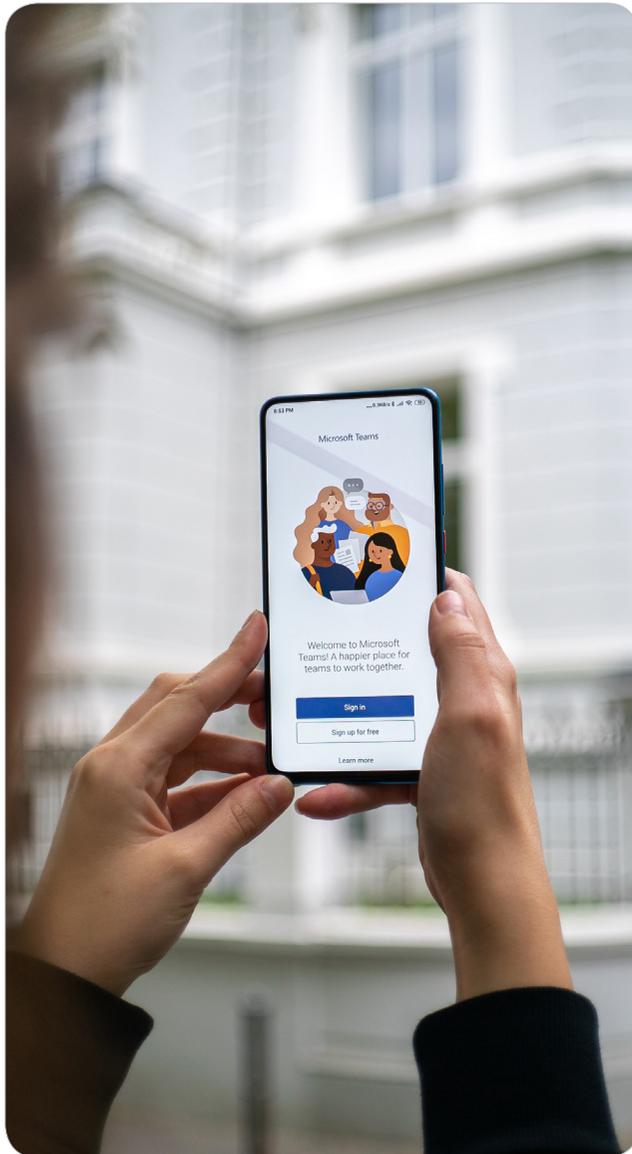
Methode: Augenübung

Ziel	Augen bewusst entspannen
Webinartyp	Längere Seminare
Medium	Audio
Sozialform	Plenum
Gruppengröße	unbegrenzt
Ablauf	<p>Die TeilnehmerInnen sollen sich bequem hinsetzen. Sie sollen ihren Blick möglichst weg vom Bildschirm hinaus aus dem Fenster richten und den Anweisungen zuhören:</p> <p>Strecken Sie den Arm aus, mit dem Daumen nach oben. Fokussieren Sie Ihren Blick auf Ihre Nasenspitze. Dann auf Ihren Daumen und schließlich entspannt in die Ferne. Wiederholen Sie das Ganze drei Mal.</p> <p>Dann reiben Sie Ihre Handflächen ineinander, sodass sie warm werden und legen Sie die Handflächen auf Ihre Augen. Schauen Sie mehrmals bewusst nach oben und unten sowie zur Seite. Wandern Sie mit Ihrem Blick wie der Zeiger einer Uhr von 1, nach 2, nach 3.... . Reiben Sie immer wieder einmal Ihre Hände und legen Sie sie zur Entspannung auf Ihre Augen.</p>

Methode: Satz bilden zum Seminarinhalt

Ziel	Seminar gemeinsam noch einmal auf kreative Weise reflektieren
Webinartyp	Für kurze und längere Seminare
Medium	Chat, geteiltes Bild mit Reihenfolge der TeilnehmerInnen
Sozialform	Plenum
Gruppengröße	Max. 20 TN
Ablauf	<p>Die TeilnehmerInnen sollen im Chat Sätze zu einem bestimmten Thema bilden, indem jeder 1-2 Wörter schreibt. D.h. A schreibt ein Wort, B schreibt das 2. Wort, Die Reihenfolge ist klar von der TrainerIn vorgegeben und beim geteilten Bild sichtbar. Wenn der Satz für jemanden beendet ist, dann setzt er einen Punkt. Der nächste beginnt mit einem neuen Satz.</p> <p>Bei großen Gruppen können auch Untergruppen gebildet werden, die miteinander chatten.</p>





Generell gilt, dass viele der Methoden, die Sie auch im Präsenztraining verwenden, mit etwas Kreativität auch in Online-Seminaren möglich sind. Es bedarf jedoch einer genaueren Vorbereitung. So müssen z.B. Kleingruppenaufgaben, die in extra Räumen oder Breakout Sessions gemacht werden, gut vorbereitet sein. Geben Sie den Teilnehmerinnen die Aufgabenstellungen vorab schriftlich als pdf oder als Link im Chat, sodass sie diese auch in den Kleingruppenräumen zur Verfügung haben.

Wesentliche Unterlagen und Arbeitsblätter schicken Sie am besten vorab, sodass gerade eher analoge Typen phasenweise auch haptisch mitschreiben bzw. Aufgaben erledigen können. Um die Orientierung zu erleichtern, können Sie den TeilnehmerInnen auch vorab eine Art Mindmap zukommen lassen, auf der die Headlines des Seminars abgedruckt sind, die dann beliebig von den TeilnehmerInnen ergänzt werden können. Auf diese Headlines können Sie während des Webinars immer wieder einmal verweisen und so schaffen Sie eine schöne Verbindung zwischen analog und digital. Und gleichzeitig finden die TeilnehmerInnen dort auch Ihre Mailadresse oder Telefonnummer – für den Fall der Fälle, dass jemand den Zugangscod vergessen hat oder andere technische Probleme auftreten.

Mit diesen Methoden – neben vielen anderen Möglichkeiten – gelingt es Ihnen, auch in Online Seminaren mehrere Sinne anzusprechen, Interaktion zu ermöglichen, Emotionen zu wecken und damit effektives Lernen zu fördern.

Innoviduum



Claudia Prock

Zertifizierte

Innoviduum Partnerin

claudia.prock@innoviduum.at

Literatur

Häfele, Hartmut / Maier-Häfele, Kornelia (2020): 101 Online Seminarmethoden. Methoden und Strategien für die Online und Blended-Learning Seminarpraxis. Bonn: ManagerSeminare. Edition Training Aktuell.

Klein, Zamyat M. (2020): 150 kreative Webinar-Methoden. Kreative und lebendige Tools und Tipps für Ihre Live-Online-Trainings. Bonn: ManagerSeminare. Edition Training Aktuell.